

Mali kommt nicht zur Ruhe¹

Wien 16.11.2016

Vier Mal wurde verschoben, jetzt sollen am 20.11. mehr als 7 Mio. MalierInnen die Gemeinderäte wählen. Es hagelt Kritik. Das Land sei nicht bereit. Die 130.000 Flüchtlinge in den Nachbarländern könnten nicht wählen. Die Sicherheitslage sei vielfach katastrophal. In 15 der 703 malischen Gemeinden wird erst später gewählt. “Wirklich demokratische“ Standards seien außer Reichweite.

Die französische Intervention ab Anfang 2013 hat keinen Frieden geschaffen. Der unter ausländischem Druck unterzeichnete Friedensvertrag ist nicht umgesetzt. Die Präsenz fremder Truppen (F, D, UN...) zieht Angriffe der Dschihadisten an – wobei sich diese ihre Waffen nicht mehr aus Libyen holen, sondern beim malischen Heer direkt “besorgen“. Überfälle haben zuletzt auch in der Landesmitte zugenommen...

¹ Bei diesem Mini-Text handelt es sich um einen Versuchsballon: Mehrere Afrika-KennerInnen sollten wöchentlich zu einem für Afrika wichtigen Thema ganz kurze (maximal 700 Zeichen) Meldungen für die RadioAfrika-Webseite liefern. Dieses “Maxi-Twitter“-Experiment erwies sich als überaus kurzlebig. Wenig nach dem Online-Stellen wurde das Limit beseitigt, jetzt waren “ordentliche“ Artikel gewünscht – siehe die anderen Kapitel dieses Buches.